

# Mehrjährige Blühflächen

- fördern die Biodiversität in der Kommune -
- bieten wichtige Brut- und Nahrungshabitate sowie Rückzugsräume für viele Tier- und Pflanzenarten -
- ökologisch hochwertig durch heimische Wildpflanzen -
- werten das Ortsbild optisch auf -
- keine Verwendung von Pestiziden -



## Aufwertung und Neuanlage

### Wo?

- Grünflächen in der Kommune, sonnige Freiflächen
- Flächen ohne mehrjährige Problemarten (wie z. B. Quecke, invasive Neophyten)
- vor Grünlandumbruch immer prüfen, ob es sich um ein bereits artenreiches Grünland handelt, das durch angepasste Pflege aufgewertet werden kann! (UNB oder Natura 2000-Station fragen)

### Womit?

- Standortangepasste Saatgutmischung auswählen
- artenreiche Mischungen aus VWW-zertifizierten regionalen Wildpflanzen (Wildblumen und Gräser)
- Ansaatstärke ca. 1-2g/m<sup>2</sup>
- Aufmischung mit Füllstoff für gleichm. Aussaat (10g/m<sup>2</sup>)
- bei ungünstiger Witterung oder erhöhtem Unkrautdruck, Zumischen von Schnellbegrüner sinnvoll

### Wie?

- intensive Bodenbearbeitung und Herstellung eines feinen Saatbettes (wie für landwirtschaftliche Kulturen) – mehrfache Bearbeitung im Abstand von 2 – 4 Wochen (Unkräuter werden so geschwächt)
- wichtig: Samen oberflächlich aufrieseln (Lichtkeimer), nicht einarbeiten !!
- Ansaat anwalzen (für Bodenkontakt)

### Wann?

- Herbstansaat (optimal): September
- Frühjahrsansaat: ca. Februar - April (Frühjahrstrockenheit!)

## Nutzung und Pflege

### Entwicklungspflege (1. Jahr nach Ansaat)

- bei starkem Unkrautdruck und beim Einsatz von Schnellbegrüner
- wenn die Bestände ca. kniehoch sind
- Mahdhöhe: mind. 10 cm hoch (optimal 15- 20cm) zur Schonung der Jungpflanzen der Ansaatarten

### Folgepflege (ab dem 2. Jahr)

- empfohlen werden 1 bis 2 Schnitte (Hochmahl! Schnitthöhe mind. 8 – 10 cm) zur:
  - 1) Verlängerung der Blühzeiten (schneller Wiederaustrieb der Arten bei Pflege von Mitte Mai bis Mitte Juni)...oder ab September wieder
  - 2) Punktuelle Reduzierung von Problemarten (z. B. Disteln, Gräser)
  - 3) Reduzierung der Biomasse
- Teilbereiche ungemäht lassen (u. a. Deckung und Ablage von Eiern von z. B. Falterarten, für ständiges Blüten/-Nektarangebot)
- optimal: Teilbereiche über Winter stehen lassen
- Schnittgut auf Fläche abtrocknen lassen und beräumen
- konsequentes Entfernen invasiver Neophyten

## Literaturhinweise

- <https://www.offenlandinfo.de/>
- [Neuansaat \(rieger-hofmann.de\)](https://www.rieger-hofmann.de/)
- <https://www.saale-saaten.de/fWildpflanzensaatgut.html>
- <https://www.schmetterlingswiesen.de/PagesSw/Content.aspx?id=1778>

## Bezugsquellen Saatgut

- <https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann.html>
- <https://www.natur-im-vww.de/bezugsquellen/graeser-und-kraeuter/>

Handout im Rahmen des Projektes:  
„Insektenschutz in der Kommune: Beratung zur insektenfreundlichen Flächenpflege für Mehr Natur in Dorf und Stadt“

Bildnachweis: N. Heinrich



Natura 2000-Station  
Gotha/Ilm-Kreis



Ministerium  
für Umwelt, Energie  
und Naturschutz

Das Projekt wird vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert.